

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

19.12.1889 (No. 297)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089719)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 297.

Donnerstag, den 19. Dezember 1889.

15. Jahrgang.

### Wo ist die wahre Arbeiterfreundlichkeit?

Zahlreiche Thatsachen bezeugen in nicht mißzuverstehender Weise die Absicht der deutschen Arbeitgeber, ein friedliches und gedeihliches Verhältnis mit ihren Arbeitern aufrecht zu erhalten. Dafür spricht, um nur die allerneuesten Vorgänge heranzuziehen, die Entsendung einer Kommission nach England zur Prüfung der dortigen Beziehungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Dafür spricht ferner die eingehende Prüfung und Erörterung, welcher der Vertrauensmänner der Industrie die Ergebnisse jener Studienreise alsbald unterzogen haben und welche, obzwar noch nicht zum Abschluß gelangt, doch gute Früchte für die geachtete Gestaltung der Verhältnisse zwischen unsern Arbeitgebern und Arbeitern hoffen läßt. Dafür spricht endlich noch in letzter Reihe das weitgehende Entgegenkommen, durch welches die Arbeitgeber über die Grenze ihrer Verpflichtung hinaus und ungeachtet mancher berechtigten Beschwerden gegen die Arbeiter dem drohenden Ausbruch neuer Mißbilligkeiten vorbeugen haben.

Alle diese Thatsachen liefern den unwiderleglichen Beweis, daß die Arbeiter bei den Arbeitgebern auf die freundlichste Gesinnung und auf die weitestgehende und wohlwollendste Berücksichtigung der Interessen der Arbeiter rechnen können. Fragt man sich, ob dasselbe bei denjenigen der Fall ist, welche mit arbeiterfreundlichen Worten die Arbeiter gegen die Arbeitgeber aufzuheben trachten, so wird die Antwort „nein“ lauten müssen. Die Arbeiter dienen den Sozialdemokraten als Werkzeuge für ihre auf den Umsturz der bestehenden Rechts- und Staatsordnung gerichteten Bestrebungen, Herrn Eugen Richter als Mittel für sein politisches Geschäft; die Arbeiterfreundlichkeit ist hier nur Maske, um die wahren Ziele zu verdecken und um sie sicherer zu erreichen. Im wohlverstandenen Interesse der Arbeiter liegt es daher, gegen derartige Verheißungen ihre Ohren zu verschließen und sich umgekehrt vertrauensvoll wieder den Arbeitgebern zu verbinden, welche die gleichen Interessen wie die Arbeiter haben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat gelegentlich seines Aufenthaltes der Stadt Dessau 10 000 Mk. gespendet. Wie verlautet, hat der Kaiser heute Hrn. Dr. Hammacher empfangen und von demselben einen Vortrag über die Vorgänge im rheinisch-westfälischen Industriebezirk entgegengenommen. — Die Kaiserin trifft nach einem in Dessau eingegangenen Telegramm in Würzburg ein und begiebt sich auch nach Wallenfels, um der Frau Herzogin-Mutter einen Besuch abzustatten. — Die Kaiserin Augusta unternahm am heutigen Nachmittage wieder eine etwa einstündige Spazierfahrt. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden voraussichtlich in den allernächsten Tagen nach Berlin begeben, um das Weihnachtsfest im Kreise der kaiserlichen Familie zu verleben.

Der Kaiser ist nach Potsdam zurückgekehrt und wird dort zunächst noch verbleiben, bis die dringlich notwendig gewordenen baulichen Veränderungen der kaiserlichen Wohnräume im hiesigen Schlosse fertiggestellt sein werden.

Der neue Gothaische Genealogische Hofkalender für 1890 giebt in zwei Tabellen eine Uebersicht der zur Zeit in Europa regierenden Fürsten, und zwar sowohl nach dem Lebensalter als nach der Zeit des Regierungsantrittes. Der älteste der regierenden Fürsten ist Papst Leo XIII. mit 79 1/2 Jahren. Ihm folgen: Wilhelm III., König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg, 72 3/4 Jahre alt; Adolph, Fürst von Schaumburg-Lippe, 72 1/4 Jahre alt; Christian IX., König von Dänemark, 71 1/2 Jahre alt; Ernst II., Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, 71 1/2 Jahre alt; Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist nur um drei Tage jünger als der Vorhergehende; Viktoria, Königin von England, 70 1/2 Jahre alt; Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, 70 Jahre alt; Karl I., König von Württemberg, 66 1/2 Jahre alt; Woldemar, Fürst zur Lippe (Detmold), 65 1/2 Jahre alt; Georg II., Herzog von Sachsen-Meiningen-Gildburghausen, 63 1/2 Jahre alt; Friedrich, Großherzog von Baden, 63 Jahre alt; Ernst, Herzog von Sachsen-Altenburg, eine Woche jünger als der vorgenannte Herrscher, kam mit 26 Jahren zur Regierung; Peter, Großherzog von Oldenburg, 62 1/2 Jahre alt; Albert, König von Sachsen, 61 1/2 Jahre alt; Oskar II., König von Schweden und Norwegen, 60 3/4 Jahre alt; Karl, Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, 59 1/4 Jahre alt; Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich, 11 Tage jünger als der Vorgenannte, kam mit 18 Jahren zur Regierung; Georg Viktor, Fürst von Waldeck, 58 3/4 Jahre alt; Friedrich, Herzog von Anhalt, 58 1/2 Jahre alt; Heinrich XIV., Fürst Reuß jüngere Linie (Schleiz), 57 1/2 Jahre alt; Leopold II., König der Belgier, 54 1/2 Jahre alt; Ludwig IV., Großherzog von Hessen, 51 Jahre alt; Georg, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, 50 Jahre alt; Karl, König von Rumänien, 50 1/2 Jahre alt; Johann II., Fürst von Liechtenstein, 49 Jahre alt; Nikolaus, Fürst von Montenegro, 48 Jahre alt; Abdul Hamid, Großsultan, 47 Jahre alt; Humbert I., König von Italien, 45 3/4 Jahre alt; Alexander III., Kaiser von Rußland, 44 1/2 Jahre alt; Georg I., König von Griechenland, 44 Jahre alt; Heinrich XXII., Fürst Reuß ältere Linie (Greiz), 43 3/4 Jahre alt; Otto I., König von Bayern, 41 1/2 Jahre alt; Albert, Fürst von Monaco, 41 Jahre alt; Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, 38 3/4 Jahre alt. Daran schließt sich Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen, mit 30 5/6 Jahren an; er war bei seiner Thronbesteigung 29 1/2 Jahre alt. Sodann folgen noch: Carlos I., König von Portugal, der im Alter von 26 Jahren am 19. Oktober 1889 zur Regierung kam, Alexander I., König von Serbien, der im Alter

von 13 1/4 Jahren am 8. März 1889 den Thron bestieg, und Alfons XIII., König von Spanien, 3 Jahre und 6 Monate alt.

Berlin, 16. Dez. Herr Eugen Richter bedankt den „Cartellreichstag“ beinahe mit der Bezeichnung „Angstprodukt“. Schon die Verhandlungen des Boulanger-Prozesses haben aufgedeckt, wie berechtigt damals die Furcht der „Septennatwähler“ vor einem Kriege mit Frankreich war, und das soeben erschienene Buch des Redaktionssekretärs des französischen Senats, Bertrand, betitelt „Die französische Kammer von 1889“, giebt einen neuen Beleg dieser Auffassung. In der Schilderung der Thätigkeit des Ministers Florens heißt es: Als der Schnäbelefall den Höhepunkt erreicht hatte, verlangte der Kriegsminister General Boulanger Maßregeln, die den Krieg zur Folge haben mußten. Daß General Boulanger, wie man behauptet hat, dem Ministerrath einen Mobilisationsplan unterbreitet habe, ist nicht richtig, Thatsache aber ist, daß er die Abfertigung eines Ultimatum an Deutschland verlangte. Der Präsident der Republik, Jules Grevy, erklärte darauf dem Kriegsminister, er weise diesen Ultimatumsvorschlag in aller Form zurück, weil er überzeugt sei, daß die Angelegenheit auf friedlichem Wege erledigt werden könne, ohne daß man der Würde Frankreichs zu nahe trete. General Boulanger aber bestand auf seinem Vorschlag und erklärte, er werde sein Amt niederlegen, falls das Ultimatum nicht abgehandelt werde. Als er sah, daß er bei keinem seiner Amtsgenossen Unterstützung fand, ließ er sich zu dem Ausruf hinleiten: „So reiche ich mein Entlassungsgesuch ein!“ Die Worte wurden weder vom Präsidenten, noch von den Ministern beachtet, die Dinge blieben wie sie waren, und dank der Festigkeit Grevy's und der geschickten Unterhandlungen Florens's und Herbette's erfolgte eine friedliche Lösung.

Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ berichtigt der Korrespondent des „Newport Herald“: „Ich kehrte gestern von Bagamoyo zurück, wo ich Emin gesehen habe. Emin sagte mir, er glaube, er werde in vierzehn Tagen das Bett verlassen und ein bischen herumgehen können, dann aber wohl noch vier Wochen in Bagamoyo bleiben müssen, ehe er zur Abreise fähig sein werde. Dr. Partes glaubt sogar, Emin werde noch früher seine Reise unternehmen können. Emin's Leute sind alle wohl; sie befinden sich zur Zeit noch in Mombassa, wo sie auf ihre Abholung durch einen ägyptischen Dampfer warten.“

Zur standrechtlichen Exekution Buschiri's bemerkt die „N. N. Z.“: Daß Buschiri, sobald er in die Hände der deutschen Schutztruppen gefallen, als Rebelle behandelt werden würde, war vorauszusetzen. Nach Ausweis der Weißbücher hatte Major Wismann schon am 1. Mai d. J., gleich nach seiner Ankunft in Ostafrika dem Fürsten Reichskanzler gemeldet: „Herr Admiral Deinhard hatte bis zu meiner Ankunft mit Buschiri einen Waffenstillstand geschlossen und hatte Buschiri Bedingungen gestellt, unter denen er Frieden schließen wollte. Ich nahm, da ich noch nicht schlagfertig war, den Waffenstillstand an, ließ jedoch Buschiri zugleich sagen, daß ich nur mit ihm als Rebellen verkehren würde und seine Friedensbedingungen zurückweise. Die Bedingungen waren derartig, daß man sie nur mit dem Namen „lächerlich“ belegen kann. Abgesehen davon, werde ich mich gegen weitere Vorschläge von Buschiri schroff stellen, da ich mir von einem erfolgreichen Schlage gegen denselben mehr verspreche, als von einem noch so günstigen Frieden. Buschiri hat denn auch bald den Waffenstillstand gebrochen, indem er einen von meinen Leuten im Vorterrain abgefangen und mir denselben mit abgehauenen Händen zurückgeschickt hat.“ Nachdem Buschiri's Lager in der Nähe von Bagamoyo am 8. Mai genommen worden war, zog er sich ins Innere Ostafrikas zurück. Greuelthaten kennzeichneten seinen Weg. Ende Juni überfiel er die Station Mwapapa und tötete dort eigenhändig den Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Nielsen. Während Major Wismann seinen Zug nach Mwapapa ausführte, zog sich Buschiri gegen die Küste zurück. Freiherr v. Gravenreuth schildert in seinem Bericht vom 1. Nov. die furchtbaren Greuelthaten, die Buschiri und die mit ihm verbündeten Masiti verübten. Am 15. und 16. Okt. fiel Buschiri's Lager in die Hände der Schutztruppe. Buschiri entfloh und wachte sich trotz der Niederlagen, die ihm und seinen Banden am 10. und 11. Nov. durch die Herren Zelewski und Dr. Schmidt beigebracht wurden, einer Gefangennahme zu entziehen. Schließlich wurde er von Einwohnern des Dorfes Ngaila im Waguanlande, sechs Tagereisen von Pangani, gefangen und den Deutschen ausgeliefert. — der beste Beweis dafür, daß die Eingeborenen allmählich ihre Furcht vor den Arabern verlieren und im Vertrauen auf den starken deutschen Schutz anfangen, selbstständig gegen ihre Bedrücker vorzugehen. Buschiri kam am Sonnabend in Pangani, dem augenblicklichen Aufenthaltsorte des Majors Wismann, an, und wurde am Sonntage kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und gleich darauf erschossen. Die schnelle und energische Justiz, die an dem gefährdeten Manne vollzogen worden ist, wird unzweifelhaft der Hebung des deutschen Ansehens in Ostafrika in hohem Grade zu Gute kommen und wenigstens in dem nördlichen Theile der deutschen Kolonie den Aufstand voraussichtlich endgültig zum Erlöschen bringen.

Hamburg, 16. Dez. Die hiesigen Reichstagskandidaten sind, so weit bekannt, folgende: 1. Kreis: G. R. Richter (frei.), Arthur Lutteroth (natl.), Bebel (Soz.), 2. Kreis: Dr. Dränert (frei.), Diez (Soz.), 3. Kreis: Woermann (natl.), Johannes Bedde (Soz.).

Hamburg, 17. Dez. Hier mußten mehrere Schulen wegen Erkrankung von Schülern an der Grippe (Influenza) geschlossen werden.

Neugattersleben, 16. Dez. Der Kaiser hat heute Abend 9 Uhr nach huldvoller Verabschiedung vom Kammerherrn

v. Avenleben mittelst Sonderzuges die Rückreise nach Potsdam angetreten. Der Bahnhof war illuminirt; auf demselben hatten die Krieger- und Landwehreinheiten der Umgegend Aufstellung genommen, von welchen mehrere Mitglieder durch Se. Majestät mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Von der versammelten Menschenmenge wurden Sr. Majestät enthusiastische Hochrufe dargebracht. Schwerin, 16. Dez. Ein Allerhöchstes Reskript erklärt die im Landtag abgelehnte Eisenbahn-Verkaufsgesetz für wirtschaftlich notwendig. Die Stände sollten der Vorlage zustimmen und der Regierung entgegenkommen.

Eberfeld, 17. Dez. In dem hier verhandelten Sozialistenprojekte ist heute die Beweisaufnahme geschlossen worden. Nächsten Donnerstag beginnen die Plaidoyers.

München, 17. Dezbr. Die Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung, an. Der Minister des Innern gab auf eine Anfrage den Einführungstermin als wahrscheinlich am 1. Januar, spätestens aber am 1. April 1891 an.

### Ausland.

Rom, 17. Dez. Wie verlautet, soll Massauah Freihafen werden.

Venedig, 16. Dez. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Abend nach Korfu abgereist.

London, 16. Dez. Dem Vernehmen nach wird Stanley, nachdem er sich in Sanibar hinreichend erholt hat, nach Ägypten reisen und im Frühjahr nach London kommen. Alsdann wird er den König der Belgier in Brüssel besuchen und von da sich nach Berlin begeben. — Die Londoner Gübe der Fischhändler hat Stanley zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

London, 16. Dez. Einem Telegramm des „Bureau Reuter“ aus Kairo zufolge sind dort Gerüchte von dem Tode des Mahdi fortgesetzt im Umlaufe, aber eine Bestätigung derselben aus zuverlässiger Quelle sieht noch aus.

Newyork, 16. Dez. Der Dampfer „Horraz“, der Rio de Janeiro am 23. November verließ, überbringt die Nachricht, daß dort acht dem Kaiser treu gebliebene Offiziere innerhalb der Gefängnismauern erschossen worden sind. Dem äußeren Anschein nach ist Alles ruhig, insgeheim herrscht jedoch große Unzufriedenheit. Die Lage ist nichts weniger als beruhigend.

### Marine.

Berlin, 17. Dez. Das Kanonenboot „Hyäne“ ist heute in Pirinape eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. wieder in See zu gehen.

(Aus der neuen Marineordnung.) Die Kommandeure der Matrosendivisionen bzw. Torpedoabteilungen haben zu entscheiden, ob und auf welche Schiffe die Einjährig-Freiwilligen zu kommandieren, oder wie die Ausbildung des Einzelnen seiner Befähigung nach am besten zu fördern ist. Die Theilnahme Einjährig-Freiwilliger an den Schulen der Marine ist nur insoweit zulässig, als ihre in erster Linie zu fördernde Ausbildung für den Kriegsdienst dazu Zeit übrig läßt. Vor der Wiederausschiffung an Bord kommandirter Einjährig-Freiwilliger ist in ihr Führungsbuch die Beschäftigung und Führung eingehend einzutragen und vom Schiffskommandanten ein Vermerk darüber zu machen, ob er den Betreffenden für geeignet zum Offizier des Beurlaubtenstandes des Seeoffizierkorps bzw. der Matrosenartillerie oder zum Unteroffizier des Beurlaubtenstandes erachtet. Kurz vor Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit werden diejenigen der ausgebildeten Einjährig-Freiwilligen, welche sich nach dem auf die Beurteilung des Kompagnieführers, des mit der Unterweisung beauftragten Offiziers und des etwaigen Schiffskommandanten gestützten Urtheils des Kommandeurs zu Reserveoffizier-Aspiranten eignen, einer praktischen und theoretischen Prüfung unterworfen. Diese Prüfung wird durch eine Kommission abgehalten und umfaßt außer den allgemeinen Standes- und Berufspflichten des Offiziers den Dienstbereich eines Unterleutnants zur See. Wer die Prüfung besteht, wird bei seiner Entlassung zum Reserveoffizier-Aspiranten ernannt, erhält ein von dem Kommandeur ausgestelltes besonderes Befähigungszeugniß nach Muster 12 und wird, sofern er noch nicht die Charge eines Unteroffiziers bekleidet, überzählig hierzu befördert. Wer infolge Mangels an jeemännischen Kenntnissen die Prüfung nicht besteht, aber im Uebrigen völlig geeignet erscheint, erhält ein gleichfalls vom Kommandeur seines Marinetheils ausgestelltes Befähigungszeugniß zum „Unterleutnant zur See der Reserve der Marineartillerie“. Einjährig-Freiwillige werden bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in nachstehenden Fällen zur Reserve eines anderen Marinetheils beurlaubt: Einjährig-Freiwillige der Torpedoabteilungen, welche zu Reserveoffizier-Aspiranten ernannt sind, werden zur Reserve der am gleichen Stationsort befindlichen Matrosendivision beurlaubt. Einjährig-Freiwillige, welche das Befähigungszeugniß zum Unterleutnant z. S. der Reserve der Matrosenartillerie erhalten, werden zur Reserve einer durch vorherige Inspektion der Marine-Artillerie festzustellenden Matrosen-Artillerie-Abtheilung beurlaubt. Von jeder Ernennung zum Reserveoffizier-Aspiranten ist dem Stationskommando bzw. der Inspektion der Marine-Artillerie Meldung zu erstatten. Alle weiteren Bestimmungen treffen die Kommandeure der Matrosendivision bzw. Torpedo-Abteilungen. — In die Maschinenabteilungen der Werftdivisionen bzw. in die Torpedoabteilungen werden Einjährig-Freiwillige als Maschinen-Aspiranten bzw. Torpedo-Maschinen-Aspiranten eingestellt. Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger als Heizer bzw. Torpedoheizer ist nicht statthaft. Die Theilnahme der Einjährig-Freiwilligen an den Schulen der Marine ist nur insoweit zulässig, als ihre in erster

Einie zu fördernde Ausbildung für den Kriegsdienst dazu Zeit übrig läßt. Die Kommandeure der Werstdivisionen bzw. Torpedoabtheilungen haben darüber zu entscheiden, wozu der Einzelne an Bord zu kommandiren und wie seine Ausbildung der Befähigung entsprechend am besten zu fördern ist. Vor der Wiederausschiffung an Bord kommandirter Einjährig-Freiwilliger ist in ihr Führungsbuch die Befähigung und Führung eingehend einzutragen und vom Schiffskommandanten ein Vermerk darüber zu machen, ob er den Betreffenden für geeignet zum Offizier des Beurlobenstandes des Maschinen-Ingenieurcorps oder zum Unteroffizier des Beurlobenstandes erachtet. Kurz vor Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit werden diejenigen der ausgebildeten Einjährig-Freiwilligen, welche sich nach dem auf die Beurlobung des Kompanieführers, des mit der Unterweisung beauftragten Offiziers und des etwaigen Schiffskommandanten gestützten Urtheil des Kommandeurs zu Reserveoffizier-Aspiranten eignen, einer praktischen und theoretischen Prüfung unterworfen. Diese Prüfung wird durch eine aus Seeoffizieren und Maschinen-Ingenieuren zusammengesetzte Kommission abgehalten und umfaßt außer den allgemeinen Standes- und Berufspflichten des Offiziers den Dienstbereich eines Maschinen-Unter-Ingenieurs. Wer die Prüfung besteht, wird bei seiner Entlassung zum Reserve-Offizier-Aspiranten ernannt, erhält ein von dem Kommandeur ausgestelltes besonderes Befähigungszeugniß nach Muster 13 und wird, sofern er noch nicht die Charge eines Unteroffiziers bekleidet, überzählig hierzu befördert. Einjährig-Freiwillige der Torpedoabtheilungen, welche zu Reserveoffizier-Aspiranten ernannt sind, werden bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zur Reserve der am gleichen Stationsort befindlichen Werstdivisionen beurlaubt. Von jeder Ernennung zum Reserveoffizier-Aspiranten ist dem Stationskommando Meldung zu erstatten. Alle weiteren Bestimmungen treffen die Kommandeure der Werstdivisionen bzw. Torpedoabtheilungen. Schiffsbau-techniker, welche als Einjährig-Freiwillige eingestellt werden, sind, sobald ihre militärische Ausbildung beendet ist, zu einer Werst zu kommandiren. Ueber die Zulässigkeit ihrer etwaigen weiteren Beförderung entscheiden in jedem einzelnen Fall die Marine-Stationsschefs.

### P o s t a l e s.

**Wilhelmshaven, 17. Dez.** Unsere verehrten Abonnenten glauben wir, angesichts des jetzt stetig zunehmenden postalischen Weihnachtsverkehrs in ihrem eigenen Interesse dazu anregen zu sollen, die Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das nächste Quartal jetzt schon bei den resp. Postanstalten zu bewirken, um einer unliebsamen Unterbrechung in der Zusendung des Blattes bei der Quartalswende sicher zu begegnen. In dem ungeheuren Trubel des Weihnachts- und Neujahrsvorverkehrs, zu dessen Bewältigung die Angestellten der Post ihre Kräfte auf das Höchste anspannen müssen, kommt es leicht vor — und dies ist auch erklärlich und entschuldbar —, daß eine in den letzten Tagen des Monats aufgegeben Bestellung auf eine Zeitung den betr. Expeditionen nicht so prompt überwiesen wird, wie dies beim Wechsel der drei anderen Quartale geschieht, also zu Zeiten, in denen die postalischen Kräfte nicht so sehr in Anspruch genommen sind, wie zur Weihnachtszeit. Wer also für jeden Fall die ärgerliche Unterbrechung in der Zusendung des Blattes beim Eintritt des neuen Quartals vermeiden will, wer sich die Unbequemlichkeit ersparen will, Reklamationen wegen Nachlieferung der ausgebliebenen ersten Nummern des neuen Quartals erheben zu müssen, lenzt, jeder Abonnent, der mit Sicherheit darauf rechnen will, am bevorstehenden Neujahrsmorgen die Nummer Eins des „Wilhelmshavener Tageblatts“ vom Jahre 1890 prompt zu erhalten, der beachte gefälligst unsere vorstehende Anregung und erneuere jetzt schon das Abonnement für das I. Quartal 1890.

**Wilhelmshaven, 18. Dezbr.** Auf der Hol. L. Meyerischen Schiffswerft in Papenburg, welche Firma schon zum öfteren von unser Marine mit dem Bau von Bäten und Brähmen pp. beauftragt worden ist, wurde jetzt wieder ein für Kamerun bestimmter sogenannter Hinterraddampfer soweit fertig gestellt, daß dieser Tage dessen Abnahme-Probefahrt von Leer aus hat erfolgen können. Genanntes Fahrzeug, welches den Namen des derzeitigen Gouverneurs vom Kamerungebiet, Herrn v. Soden, trägt und auch zu dessen Verfügung stehen soll, ist durch seine Bauart geeignet, die weniger wasserreichen Flüsse befahren zu können.

**Wilhelmshaven, 18. Dez.** Gestern geriet ein Matrose beim Betreten des Gieses auf dem Gms-Grade-Kanal in das offene Wasser unter der am Bantwege über den Kanal führenden Drehbrücke und extrant hier, noch ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Wie man annimmt, ist der Verunglückte, welcher schon eine Drehbrücke passiert hatte und somit die offenen Stellen unter den Brücken kannte, durch den plötzlich eintretenden dichten Nebel verhindert worden, um rechtzeitig der Gefahr aus dem Wege gehen zu können.

**Wilhelmshaven, 18. Dez.** An der Influenza sollen auch in unserer Stadt mehrere Personen erkrankt sein. In den weitläufigen Gassen entpuppt sich die Moderkrankheit als ein ganz gewöhnlicher Schnupfen. In den Bureaus und Schulklassen sind zwar Lücken bemerkbar, aber nicht in solchem Umfange, daß von einer Epidemie geredet werden könnte.

**Wilhelmshaven, 18. Dez.** Das nächste Sinfonie-Konzert der Kapelle der II. Matrosen-Division findet voraussichtlich Mitte Januar statt.

**Wilhelmshaven, 18. Dez.** Wie wir erfahren, ist die Einrichtung geöffneter Einlieferung der Weihnachtspostpakete die Einrichtung getroffen worden, daß am nächsten Sonntag, 22. d. M., beim hiesigen Postamt der Schalter für die Annahme von Paketen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet bleibt. Auch die Pakete werden an diesem Sonntag wie an den Wochentagen, nämlich um 7 1/2 Uhr früh, um 1 Uhr und 5 1/2 Uhr Nachmittags beginnend, den Empfängern zugestellt werden.

**Wilhelmshaven, 18. Dez.** Ueber Granat, deren Farg, Bau, Lebensweise u. s. w. hielt in diesen Tagen im naturwissenschaftlichen Verein zu Oldenburg Herr Dr. Ehrenbaum einen sehr interessanten Vortrag, dem wir nach der „D. Z.“ Folgendes entnehmen: Der Granat kommt nicht nur an den Küsten der Nordsee, sondern auch an denjenigen der Ostsee, Schwedens und Norwegens, auch im Süden an den Mittelmeerküsten, sowie an der amerikanischen Küste vor; das Thier führt an den verschiedenen Fangorten verschiedene Namen, ist auch in der Farbe verschieden. Die Ostsee-Granaten z. B. fochen sich schon roth, während man diese Färbung bei den Nordsee-Granaten nicht erreichen könne, obgleich man allerlei Mittel versucht habe und die Granate in neuerer Zeit sogar färbe. Die graue, mehr oder weniger dunkle Farbe des Nordsee-Granats entstehe durch ein schwarzes Pigment, welches an einer Stelle unter der Haut des Thieres säße; das Thier ändere indessen seine Farbe, indem es dieselbe der Farbe des Bodens anpasse; so habe er, der Vortragende, dunkle Granaten in sein, mit weißem Sande belegtes, Aquarium gesetzt und seien dieselben so hell geworden, daß man sie von dem Sande kaum habe unterscheiden können. Der Herr Vortragende beschrieb sodann eingehend den Bau des Thieres, die Zusammenfassung des Körpers und die an demselben befindlichen Organe, das Nies- und Hörorgan, die 6 Paar Hilfsorgane für die Nahrungsaufnahme, denen nach dem Schwanz zu 5 Paar Gehfüße und 5 Paar Schwimmsfüße, sowie zwei eigenthümlich geformte Schwanzflossen folgten,

erwähnte sodann der Unterschied zwischen dem kleineren Männchen und dem größeren Weibchen und ging dann über auf die inneren Organe, den Magen mit dem Darmtrakt, die Leber und das Herz u. s. w., welche unter Vorlegung von Präparaten genau beschrieben wurden. Die Entwicklung des Granats anlangend, so entständen dieselben aus Eiern, welche das Weibchen beim Laichen sich an den Leib klebe und nachdem die Jungen ausgekrochen wären, abstieße. Das Wachstum des Granats geschehe durch Häutung, indem von Zeit zu Zeit die dem Thiere zu klein werdende Haut abgestoßen würde, die dann nach einigen Tagen wieder wüchse. Beim Wachstum des Thieres habe man die Formveränderung während der Larvenzeit und die hiernach eintretende Größenveränderung zu unterscheiden, es dauere fast ein Jahr, ehe der Granat als fang- und ehwürdig angesehen werden könne. Die Begattung des Granats geschehe ebenso wie das Laichen im Salzwasser, das Brackwasser an den Küsten fische der Granat nur auf, um Nahrung zu sich zu nehmen. Als solche dienen ihm in erster Linie die Coriphien, eine Art kleiner, im Schlid sich findender Krebse, dann auch ähnliche Thierchen, die Myxis und Podopys genannt werden. Darüber, wann der Granat am wohl-schmeckendsten sei, ließe sich streiten. Eine wirklich gute Konservierungsmethode sei nicht bekannt; empfohlen wurde, den Granat zerrieben in Saucenform, in Fleischbrühe gekocht oder in Del eingelegt, aufzubewahren. Herr Konjul Hausmann theilte zu diesem Punkte mit, daß man den Granat in Mexiko in großen Mengen an der Sonne dörre und, in Kisten verpackt, nach China sende, wo man denselben dann aufsoche.

**n Bent, 18. Dez.** Gestern fand die Begräbnißfeier des am 13. d. M. entschlafenen Pastors Brunow statt. Die zahlreich gespendeten Kränze und das große Gefolge gaben Zeugniß von der Hochachtung und Liebe, welche man dem mit Kränklichkeit geplagten, aber für das Wohl seiner Mitmenschen unablässig thätigen Geistlichen entgegen gebracht. Mehrere Herren vom Oberkirchenrath, sowie die Geistlichen aus der Umgegend eröffneten den langen Leichenzug. Der hiesige Kirchenrath, Gemeinderath, Armen-Kommission, Veteranen- und Kriegerverein, sowie die Gesangsvereine „Concordia“ und „Lätitia“ waren vertreten. Nachdem der reichgeschmückte Sarg in die Kapelle gebracht worden war, wo Altarlichter auf umflorten Leuchtern brannten, hielt Herr Pastor Trenpohl aus Neuende eine Ansprache an die Versammelten und gedachte der Glaubensstärke und des selbstlosen Wirkens des Dahingegangenen. Hierauf stimmten die Schulkinder unter Leitung des Herrn Hauptlehrers einen Choral an, womit die Trauerfeier in der Kapelle ihr Ende erreichte. Dann bewegte sich der Zug nach dem Friedhofe, wo unter den Klängen des „Dort unten ist Friede“ der theure Leichnam in die Gruft versenkt und hierauf ein Vater-unser gesprochen wurde. Das Sehen und Verlangen des Verstorbenen, hier eine würdig ausgestattete Kirche entstehen zu sehen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Sein unablässiges Bemühen, den kirchlichen Sinn zu erwecken, ist durch sein Wohlwollen, welches er auch Andersdenkenden entgegenbrachte, nicht ohne Erfolg geblieben und gar manche bedrängte Familie hat er durch Wort und That ausgerichtet. Ehre seinem Andenken!

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**s Giddens, 17. Dez.** Auf der heute in unserer Feldmark von Herrn Grafen v. Wedel veranstalteten Treibjagd, an welcher sich 6 Jäger beteiligten, wurden 98 Fasanen und 56 Hasen zur Strecke gebracht.

**Aus dem Friedeburgischen, 17. Dez.** Auf der gestern von Herrn Reif aus Wilhelmshaven in der Feldmark Wickhase abgehaltenen Treibjagd wurden 14 Hasen erlegt. — Am vergangenen Sonnabend fand zu Wiedersehen eine von Herrn Förster Wölle zu Karl-Georgs-Forst veranstaltete Treibjagd statt, auf welcher von 14 Jägern 40 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

**Jever, 16. Dezbr.** Gestern wurde in hiesiger Stadt eine größere Anzahl sozialdemokratischer Wahlflugblätter vertheilt, auf welchen Paul Hug aus Bant für die nächste Reichstagswahl als Kandidat empfohlen wird. Das Blatt ist in Bant gedruckt.

**s Oldenburg, 17. Dezbr.** Aus dem Verbands der hiesigen Hofjähne werden mit Ablauf der Saison ausscheiden die Herren Dinger und Eichholz. Beide gehen nach Berlin an das Deutsche Theater bzw. Königl. Schauspielhaus.

**s Oldenburg, 17. Dez.** In den umliegenden Gemeinden und Dörfern wurden in den letzten Tagen sozialistische Flugblätter — gedruckt bei Kühn in Bant — in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Zum Schluß wird Paul Hug in Bant als Reichstags-Kandidat empfohlen.

**Remmerhaven, 15. Dez.** Mit dem 1. Januar n. J. tritt in der Uniformierung der Lloydbeamten eine Umänderung ein. Der Goldband an allen Dienstmägen kommt in Fortfall. Kapitäne und Offiziere tragen in Zukunft Mägen mit größerem Schirme und schwarzen Tuchrande, die Maschinenisten mit schwarzem Sammetrande, von letzterem Stoffe wird bei diesen auch der Kockragen. Die Verzte erhalten Mägenrand und Kockragen von blauem Sammet. An allen Mägen wird ein goldener Eichenlaubkranz angebracht. Bei den Uniformirten bleiben die Aermel-Drressen als Unterscheidungsmerkmale der Rangstufen, überall tritt aber das goldene Lloydband an Unterärmel neu hinzu. Die Zahlmeister und das Bedienungspersonal bekommen silberne Tressen und Knöpfe. Wie die Uniformen sich den in der kaiserlichen Marine getragenen ganz und gar nähern, so ist es auch mit denen für die Mannschaften. Im Dienste müssen diese blaue Tuchhose, ein auf der Brust offenes Planelhemd mit blauen Knagen und eine Mütze ohne Schirm mit dem Bande des Norddeutschen Lloyd tragen. Vom 1. Februar n. J. ist das Tragen der neuen Uniform obligatorisch. — Der Kapellmeister der in einem hiesigen Restaurant konzertirenden Musikkapelle wurde aus irgend einem Grunde vorige Woche verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß derselbe gar kein „gelernter“ Musiker, sondern ein simpler Schneider war.

**Norderney, 13. Dez.** In vergangener Woche wurden von 53 Schaluppen angebracht: 19700 Schellfische mit 17300 Kilo und 230 Kablian mit 900 Kilo.

**Hannover, 17. Dez.** Die städtischen Kollegien haben in einer vertraulichen Sitzung, in der über den Bericht der Kommission, betreffend den Anschluß Lindens an Hannover, verhandelt wurde, beschlossen, dem Magistrat von Linden auf sein Schreiben wegen des Anschlusses zu erwidern, daß zur Zeit eine Vereinigung beider Städte mit den Interessen der Stadt Hannover unvereinbar ist.

### B e r i c h t e s.

(Fürstliche Kliniken.) Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern, welcher infolge seiner Stellung als Chef der herzoglich bayerischen Linie veranlaßt ist, einen großen Theil des Jahres in der Residenz München zuzubringen, geht den Wunsch, nun auch in oder bei München eine Klinik, ähnlich der in Tegernsee eingerichteten, zu besitzen. Derselbe ist insoweit zur Realisirung gebracht, als die Eröffnung einer Privatklinik im Krankenhaus zu Schwabing mit Beginn des neuen Jahres gemeldet werden kann. Der Magistrat Schwabing versäumte nicht, zwei Kranken- und einen Operationsaal für die herzogliche augenärztliche Privatklinik einzuräumen. Die Krankenhäuser zu Schwabing und Nymphenburg sind damit mit einer ganz beispiellosen ärztlichen Verathung

ausgezeichnet, hier der herzogliche Augenarzt, dort der prinzipliche Mediziner Prinz Dr. Ludwig Ferdinand.

**Hamburg, 15. Dez.** Die Influenza hat auch hier ihren Einzug gehalten. Es sind viele Personen daran erkrankt. Eine Privatschule mußte gestern geschlossen werden, von den Schülern des Wilhelmshavener Gymnasiums waren viele bis gestern infizirt, so daß an einen frühzeitigen Eintritt in die Weihnachtsferien gedacht wird.

**Kopenhagen, 17. Dez.** Nach amtlichen Mittheilungen waren in der Woche vom 7. bis 14. Dezember 3500 Personen von der Influenza ergriffen.

**Rom, 16. Dez.** In Verona ist die Influenza in den Klarnen ausgebrochen; bisher sind über hundert Erkrankungs-fälle konstattirt.

**Doppelu, 12. Dez.** Infolge Ausbruchs der Cholera unter dem Geflügel hat der Regierungspräsident Dr. v. Ritter die Einfuhr von Gänsen aus Galizien nach dem Regierungsbezirk Doppelu lediglih auf die Eisenbahn beschränkt.

In Pratau bei Wittenberg wurde ein bejahrter Lehrer während des Rechenunterrichts vom Schläge getroffen und blieb sofort todt.

**Genua, 16. Dez.** Der Dampfer „Brazil“, welcher in vergangener Nacht mit 410 Auswanderern von hier nach Rio de Janeiro abging, stieß unweit Bado mit der griechischen Brigantine „Gelexios“ zusammen. Letztere sank, der Kapitän und 2 Matrosen ertranken, 4 Schiffleute wurden gerettet. Der „Brazil“ ist mit beschädigtem Bug hierher zurückgekehrt.

**Newyork, 14. Dez.** Heute wurde wiederum eine Person durch Elektrizität getödtet und zwar unter ähnlichen traurigen und tragischen Umständen wie einige der jüngsten Unfälle. Diese rühige Folge von Tödtungen veruracht Bestürzung unter dem Publikum und die städtischen Behörden lassen die überirdischen Drähte, die in jedem Falle die unmittelbare Ursache des Unglücks gewesen, niederreißen.

**Münster, 15. Dez.** Eine verwitwete 70jährige Bauern-frau, welche allein einen großen Hof bei Gmsbetten verwaltet, bemerkte nachts, wie 2 Kerle von draußen das durch Drahtgitter geschützte Kellerfenster auszuheben versuchten. Außer der alten Frau war nur noch ein zehnjähriger Knabe im Hause. Sie schickte diesen durch eine Hintertür zu den Nachbarn und holte dann von der Tenne eine Holzart. Eben wollte eine der Männer einsteigen, als die Frau mit wuchtig geschwungener Art ihm entgegen-trat. Die Strolche gingen zurück, um an einem anderen Fenster einzudringen. Aber die blanke Art der erbitterten Bäuerin vertrieb sie auch dort. Den inzwischen herbeigekilten Nachbarn gelang es denn, die Spitzbuben, 2 übel berüchtigte Landstreicher, zu fassen.

**Berlin, 16. Dez.** Nach vierzehnjähriger Ehe ihren Mann mit Drillingen zu beschenken, brachte in der Nacht zum Donnerstog die Gattin des Kellers Brasse in Deutsch-Wilmersdorf fertig. Dieselbe hat bereits 14 Spröhlingen das Leben gegeben und hat nun als wackere Mutter ihren staatsrechtlichen Pflichten dadurch die Krone aufgesetzt, daß sie drei lebende Weltbürger, einen Knaben und zwei Mädchen ihrem beglückten und ver-blickten Ehe-manne als ein etwas vorzeitiges Weihnachtspräsent schenkte. Möge es dem nun 17jätigen Vater vergönnt sein, seine zahlreiche Familie an Sorge und Krankheit zu beschützen, was bei seiner gesellschaftlichen Lebensstellung an und für sich schon keine leichte Pflicht sein mag.

### L i t t e r a r i s c h e s.

— Soeben erscheint im Verlage von Carl Siegmund Berlin (W. Mauerstr. 68) Deutscher Schiffskalender für Kriegsmarine und Handelsflotte auf das Jahr 1890. Dieser Kalender tritt mit der vorliegenden Ausgabe in seinen vierten Jahrgang. Durch die zweifelhafte Zusammenstellung seines ebeno nützlichen, wie reich und gebiegenen Inhaltes, hat er sich schnell als der unentbehrliche Rathgeber während des ganzen Jahres in den Kreisen aller Foch- und See-leute, Marine-Offiziere, Konsulatsbeamten, in technischen wie kaufmännischen Kreisen eingeführt und mit Recht verdient er die Empfehlung unserer seemann-schaftlichen Kapazitäten, die sein Erscheinen mit Freuden begrüßen und die Anschaffung als nützlich und feinen Begleiter jedem Seemann auf das angelegentlichste empfehlen. Diesmal ist es besonders die von Sr. Maj. dem Kaiser befohlene Neuordnung der Marinebehörden und der im Späthebst 1888 erfolgte Zoll-an-schluß unserer vornehmsten Hafenplätze an Elbe und Weser, über welche dem Kalenderpublikum in gedrängter Kürze Mittheilungen zu machen waren. Von höchstem Interesse wird der Aufsatz „Die deutsche Seewarte“ sein. Den bis-herigen Sunntafeln, die Nationalflaggen aller Seestaaten mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen, sowie die Flaggen des internationalen Signalwesens, die Feuersignale, Postsignale, Noth- und Hilfszeichen der Deutschen Seemann-schaft zur Rettung Schiffbrüchiger darstellend, sind zwei neue hinzugefügt, die Hansflaggen und Schornsteinennennungszeichen Zweier Abtheilungen veranschaulichend. Dem Bunde vieler entsprechend sind diesem Jahrgange leeres Papier und Schieberblatt für Stenzen und Notizen, sowie ein Sachregister angefügt worden, welches die leichtere Auffindung des mannigfaltigen Inhalts sehr begünstigen wird.

### Meteorologische Beobachtungen

#### des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) Barometerstand.	Thermometer.	Lufttemperatur.	Lufttemperatur in der letzten 24 Stunden.	Wind.		Wolken.		Wasser-therm. (auf 1 m Tiefe).
						Stärke.	Richtung.	Stärke.	Art.	
Dez. 16.	7.43.	74.3	0.8	—	—	SW	3	5	ci-str	—
Dez. 16.	8.46.	74.8	0.0	—	—	SW	4	10	Rebel	—
Dez. 17.	8.46.	74.0	0.9	—	-1.0	SW	4	10	Rebel	0.2
Dez. 17.	2.46.	72.0	1.9	—	—	SW	4	10	Rebel	—
Dez. 17.	8.46.	71.5	2.4	—	—	SW	4	10	Rebel	0.2
Dez. 18.	8.46.	70.2	2.8	3.1	1.8	SW	4	10	Rebel	—

Bemerkungen: 16. Dezember: Von Mittags an allmähliche Zunahme des Nebels. — 17. Dez.: Früh Rebel und Nebelregen. Tagsüber Rebel. — 18. Dez.: Früh Rebel.

### Zu Festgeschenken.

**Der Weinbedarf zu den bevorstehenden frohen Festtage** bildet zur Zeit in zahllosen Haushaltungen einen Gegenstand der Ueberlegung. Zu dem süßen Gebäd der Weihnachtszeit paßt ausgezeichnet ein südländischer Dessertwein, wovon die **Deutschi-Italienische Wein-Import-Gesellschaft** in ihren Preisverzeichnissen eine reiche Auswahl im Preis von Mk. 2.50 bis 3.80, aber auch in halben Flaschen darbietet; z. B. **Malvasia** Mk. 3.50, **Marsala vecchio** Mk. 2.50 und **Vermouth** Mk. 2.50. Sich damit den Magen zu verderben, ist nicht zu befürchten, da diesen Dessertweinen von kundiger oenologischer Seite die Eigenschaft als Cernitätswein zugebilligt wurde. Beim Festbraten wird ein mitteltheurer, deutschem Geschmack zusagender **Adriatico superioris** (Mk. 2.25) schon gute Dienste thun, wenn man nicht für eine kleine Mehrausgabe zum altherühmten **Lacrima Cristi rosso** (Mk. 2.50 die Flasche) oder zu dem delikaten, vollen **Barolo** (Mk. 3.—) aufsteigen will. Die goldschimmernden Flaschenhälse des natürlichen Schaumweins **Moscato spumante** (Mk. 5.—) werden sich auf dem grünen Hintergrund der Weihnachtsbäume trefflich ausnehmen und der Inhalt den Neussern entsprechen. **Die Weine der Deutschi-Italienische Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen, u. A. von Gebr. Dirks, Wilhelmshaven,** woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

**Mademanns Kindermehl,** prämirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlg.

**Der Temperaturwechsel** ist den meisten Menschen schon deshalb sehr nachtheilig, weil die dem Körper zugeführten Speisen zu sehr von dem Einfluß der Witterung alterirt werden, und mithin auf die Verdauungsorgane schädlich wirken. Dazu kommt noch die Schwerkraft einer großen Anzahl Gerichte, sodaß selbst Erwachsenen die Unannehmlichkeiten des Durchfalls nicht erspart bleiben. Die einsichtsvolle Hausfrau kann diesem Uebelstande leicht abhelfen, wenn sie ihren Pflegebefohlenen täglich einmal ein aus **Franz's Avenacia** hergestelltes Gericht servirt. Dadurch werden Verdauungsstörungen und Durchfall gehoben und dem Körper eine wohlschmeckende und kräftige Nahrung zugeführt. **Franz's Avenacia** ist zu 1.20 Mk. die Büchse erhältlich in **Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke**, Moonstr. 104.

**Für Taube.**

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: **F. S. Micholson** Wien IX., Kollinggasse.

**B. Meising, Düsseldorf,**  
Punsch- und Liqueur-Fabrik  
9fach preisgekrönt. Letzte Auszeichnung Karlsruhe 1889  
„Staatsdiplom“ für Benedictiner etc.  
empfiehlt  
**Düsseldorfer Punsch, Deutschen Benedictiner, Französische Cognacs, Deutsche Liqueure, Arac, Rum, Madeira, Portwein etc.**  
Punsch, Benedictiner etc. sind eingeführt bei der Kaiserl. Marine Kiel, sow. in zahlr. Offiz.-Casinos.  
**Jede Flasche trägt meine Firma.**

**Wilhelmshaven, 18. Dezbr. Kursbericht der**

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40	102,95
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	104,70	—
3 1/2 pCt. do.	102,80	103,15
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,50	103,50
4 pCt. Oldemburg. Kommunal-Anleihe	102,—	103,—
4 pCt. do.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,45	102,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,85	132,65
4 pCt. Antin-Albeder Prior.-Obligationen	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,60	102,15
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	93,90	94,25
4 1/2 pCt. Warsp.-Eptim.-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,25	97,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	101,—	—
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,90	168,70
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,29	20,39

**Bekanntmachung.**  
Am Sonntag, den 22. d. M., bleibt beim hiesigen Postamt der Schalter für die Annahme von Paketen während der Zeit von **8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends** geöffnet. Auch die Paketbestellung erleidet keine Beschränkung. Wie an den übrigen Weihnachtstagen findet auch am Sonntage eine dreimalige Paketbestellung statt, um 7 1/2 Uhr Vorm., 1 Uhr Nm. und 5 1/2 Uhr Nachm. beginnend. Wilhelmshaven, 18. Dez. 1889.  
**Kaiserliches Postamt.**

**Bekanntmachung.**  
Hierdurch bringe ich die nachstehenden Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 23. Februar 1883, betreffend das Feuerlöschwesen für die Stadt Wilhelmshaven, mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß den Pferdebesitzern diesseits rechtzeitig von der Bestellung etwaiger Pferde durch besondere Verfügung Kenntniß gegeben werden wird, auch liegt die Liste der Pferdebesitzer in dem diesseitigen Amtsbureau zu Jedermanns Einsicht aus.  
**Polizei-Verordnung** vom 23. Februar 1881.  
(Beilage zu Nr. 28. der „Kur. Nachr.“) § 1 pp.  
**Verpflichtung zur Hilfs- und Wachleistung. Ausnahmen.** § 4.  
Jeder männliche Einwohner der Stadt Wilhelmshaven vom vollendeten 18. bis 60. Lebensjahre, der nicht an Krankheit oder Gebrechen daran behindert ist, ist zur persönlichen Hilfeleistung, sowie zum Dienste als Brandwache bei Schadenfeuern verpflichtet.  
Stellvertretung ist nicht gestattet. Ausgenommen von vorstehender Verpflichtung sind:  
1) aktive Militär-Perionen, öffentliche Angestellte, Aerzte, Wundärzte und Apotheker, Geistliche, Kirchen- und Schuldiener;  
2) die zugelassenen Agenten von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften;  
3) alle durch das Schadenfeuer betroffenen oder bedrohten Personen.  
**Freihaft von vorstehender Verfügung.** § 5.  
Wer einen jährlichen Betrag von 6 Mark bis zum 15. Januar präan. an die Kammerei-Kasse zahlt, ist von der in Rede stehenden Verpflichtung für das laufende Kalenderjahr befreit, hat jedoch der Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.  
§ 6 pp.  
**Verpflichtung der Pferde haltenden Einwohner. Ausnahmen.** § 7.  
Sämtliche Einwohner der Stadt Wilhelmshaven, welche Zugpferde halten, sind verpflichtet, bei entstehendem Schadenfeuer ihre Pferde ausgeschirmt zur Bewachung der zum Feuerlöschwesen gehörigen Fahrzeuge nach einer von der Polizeibehörde im Voraus bestimmten, jedem Pferdebesitzer bekannt zu machenden Reihenfolge gegen eine entsprechende Vergütung zu stellen.  
Ausgenommen hiervon sind aktive Militärpersonen, Beamte und Aerzte. Pferdebesitzer, welche einen jährlichen Betrag von 3 Mk. per Pferd bis zum 15. Januar präan. an die Kammerei-Kasse zahlen, können vom Magistrat von der im 1. Absätze dieses § bezeichneten Verpflichtung befreit werden, was von ihnen der Polizeibehörde anzuzeigen ist.  
§ 8 pp.  
Wilhelmshaven, 17. Dezember 1889.  
**Der Hilfsbeamte** des königlichen Landraths.

**Bekanntmachung.**  
Die in der am 23. d. M., Nachm., in Steinhausen stattfindenden Auktion annuncirten 50 000 Bausteine sind bereits verkauft. Bauholz und Dachpfannen sind noch vorhanden und werden alsdann verkauft werden.  
Bochhorn, 17. Dezember 1889.  
**S. A. von Harten.**  
300 Stück  
**Tannen - Bäume** habe zu verkaufen.  
**A. Bahr,** Wilhelmstraße 2.  
Allen meinen werthen Kunden diene zur gefl. Nachricht, daß mein Lager in zum

**Weihnachtsfeste** erforderlichen Artikeln meiner Branche mit nur frischer und schöner Waare bestens kompletirt ist; lade daher zum gefl. Besuch erg. ein, da auch zu Geschenken sich mancherlei vorfindet.  
**J. S. Egberts.**  
**Zu vermieten** auf sofort oder später eine **Wohnung in Neubremen.** Latamm.  
In meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlengartens, sind auf sofort oder später noch **Wohnungen** zum Preise von 180, 300 u. 320 Mk. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mühlengarten“. Jever, im Oktober 1889.  
**Th. Fetkötter.**  
**Gesucht** wird zum 1. Mai 1890 eine **Wohnung von 3-4 Zimmern** im Preise von 300-500 Mk. Gartenbenutzung erwünscht. Nähe der Kronstraße bevorzugt. Angebote mit Preisangabe nimmt unter A.B.C. die Exped. d. Blattes entgegen.  
**Theerschwefel-Seife** Vorzügliches Mittel zur Beseitigung aller Ausschläge und sonstigen Unreinheiten der Haut; macht dieselbe sehr weich und höchst geschmeidig. Zu haben bei **S. Fitzegrad.**  
**Zu mieten gesucht per sofort** ein **möblirtes Zimmer** für zwei verheirathete junge Leute. Offerten unter K. mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.  
**Tannenbäume,** einige hundert große und kleine stehen zum Verkauf bei **C. Oldewurtel, Neuhappens,** von Morgens bis Abends.

**In der Nachlasssache** des Stabsarztes **Dr. Brandstätter** fordere ich diejenigen Gläubiger, welche mir ihre Rechnung noch nicht eingehändigt haben, auf, ihre Forderungen **innen 8 Tagen** bei mir anzumelden, da ich den Nachlaß nach Ablauf dieser Frist vertheile.  
Wilhelmshaven, den 17. Dezbr. 1889.  
**Bastian,** Rechtsanwält und Notar.

**Auktion.**  
Im Auftrage werde ich am **Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Gastwirths **Zammers** hier selbst, Bismarckstraße 5:  
1 Porthe Kopfs-, Ball- u. Schultertücher, garnirte Damen- und Kinderhüte, Fichus, Mützen, Agraffen, Blumen, Federn, Kinderhatschen, Kragen, Morgenhauben, Filzkapuzen für Kinder u. a. m., öffentlich meistbietend gegen sof. Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, den 18. Dezbr. 1889.  
**Rudolf Laube,** Auktionator.

**Bekanntmachung.**  
Der Heilthau des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthält eine Pastille die selben

**Bier!**  
Zehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00  
Müsch. Bürgerbräu 16 „ „ 3,00  
Weiße Biere. Champ. Fl. a „ „ 0,35  
Feines Export-Bier 27 „ „ 3,00  
Lagerbier 33 „ „ 3,00  
Berliner Weißbier 20 „ „ 3,00  
Grüner Bier 15 „ „ 3,00  
Doppel-Braunbier 36 „ „ 3,00  
Englisch Porter a „ „ 0,50  
**Sarzer Sauerbrunnen** (Theresienhöfer) u. **Selterwasser** empfiehlt **G. A. Pilling,** Friedrichstraße 4.

**Fr. Scharfs** Conditorei empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr **eigenes** Fabrikat in **Lübecker u. Königsberger Marzipan, TORTEN** zum Preise von 15 Pf. an, **hochfeine Marzipan - Masse,** pro Pfund 80 Pfg.  
**Nur 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark!**  
300 Dbd. **Leppige** in reizendsten Tüchchen, schott. u. bunfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4 1/2 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Vorlagen** dazu passend, Paar 3 Mk.  
**Adolf Sommerfeld, Dresden.** Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Blumen-Abreiss - Kalender** von **J. C. Schmidt** in Erfurt empfiehlt à Stück 50 Pf.  
**Joh. Focken,** Nothes Schloß — Moonstr. 5.

**Meine direkt bezogenen garantirt reinen**  
**Weine,** als:  
Portwein, Malaga, Madeira, Cherry, Samos, Tokayer, Bordeaux, Elsäßer Rothwein, Rhein- und Moselweine,  
bringe zum bevorstehenden Feste in empfehlende Erinnerung.  
Bei Entnahme von 5 Flaschen 5 pCt. Rabatt, bei 25 Flaschen und mehr 10 pCt. Rabatt.  
**Joh. Freese.**  
Eröffnete heute meine **Weihnachts-Ausstellung.**  
Dieselbe bietet eine reiche Auswahl in **Marzipan-Sachen, Christbaum-Confect, Tannenbaum-Bisquits, Honig- und Lebkudien,** sowie weiße und braune **Pfeffernüsse.**  
**J. D. Hinrichs.**  
**Feinste hiesige Tafel-Butter,** à Pfund 1 Mark, **Gute holsteinische do.,** à Pfund 85 Pfg.  
**Feinste Margarine** à Pfund 65 Pfg., 5 Pfund für 3 Mark, empfiehlt **S. Begemann.**  
**Gründlicher Klavierunterricht** wird praktisch und theoretisch ertheilt. Das Honorar beträgt für vorgerückte SchülerInnen 9, für Anfänger 6 Mark monatlich.  
**A. Willenius,** Marktstr. 7a, I.

**B. Mateling,** Oldenburgerstraße, empfiehlt für Weihnachten sein großes Lager mit täglichem Eingang von Neuheiten in **Juwelen, Gold- und Silberwaaren-, Granat-Corall- und Brillantkäferschmuck** von den einfachsten bis zu den feinsten Gegenständen.  
**Alfenide-Waaren aller Art.** Bekannt reelle und billigste Bedienung.  
**Einkauf und Einkauf** von alten Münzen, Gold und Silber. **Neue Arbeiten und Reparaturen** werden prompt u. billigt ausgeführt.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen,** bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Control aus dem Kiedricher Sprudel, sind wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- und Darmkatarrh, Unterleibschmerzen, bei Husten, Heiserheit, Brustschmerzen, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.** Ausfühliches in der Broschüre „Der Heilthau des Kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthält eine Pastille die selben Bestandtheile als in 1/2 g Sprudel enthalten sind. Körperliche Ausreiter bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Naturheil-Mittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schweden zu 15 Mk. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.  
**Kiedricher Sprudel-Versand** in Eltville a. Rh.  
Apotheker **B. Köhling,** Wilhelmshaven, Bismarckstraße.

**H. Begemann, Bant.**  
**Zum Feste** halte ich mein großes Lager **feiner Cigarren** bestens empfohlen und gebe in 1/10<sup>er</sup> Risten zu Engros-Preisen ab.  
**Heinrich Gade, Güterstraße 14.**  
**Eine möbl. Stube** (an der Straße gelegen) ist für monatlich 13 Mk., mit Kaffee, zum 1. Janr. zu vermieten. Offerten unter E. 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Heute u. am Sonnabend** treffen **fette Gänse** ein und empfehle diese billigt.  
**Heinrich Gade, Güterstraße 14.**  
**Gesucht** zum 1. Januar ein durchaus zuverlässiges, erfahrenes **Mädchen** gegen guten Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.  
Frau **Grund,** Wilhelmstr. 1.  
**Zu vermieten eine kleine Oberwohnung** im Preise von 7.50 Mk.  
**Wendland, Kopperhörn.**  
**Gesucht** gute **Spielboje** event. allein spielendes Musikwerk zu leihen. Offerten mit Preisangabe unter R. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Ein Korb u. mehrere Schüsseln** — beim Bazar gebraucht — stehen noch immer bei mir, und ersuche ich recht dringend um Abholung.  
**Albert Thomas.**

**Bum bevorsteh. Feste** empfehle:  
**Feinstes Weizenmehl 1000,** 20 Pfund für 3 Mk.,  
**Feinstes Weizenmehl 00,** 22 Pfund für 3 Mk.,  
**Feinstes Weizenmehl 0,** 23 Pfund für 3 Mk.,  
**Feinste gem. Raffinade,** à Pfund 32 Pfg.,  
**Ist. neue Cleme-Rosinen,** à Pfund 35 Pfg.,  
**Feinste neue Sult.-Rosinen** à Pfund 40 Pfg.,  
**Schöne jährige Cleme-Rosinen,** à Pfund 25 Pfg.,  
**Prima Speise-Schmalz,** à Pfund 45 Pfg., 7 Pfund für 3 Mark,  
**Große Trauben-Rosinen, Krachmandeln, Wall- und Haselnüsse, Paranüsse, Apfelsinen und Citronen, Feigen, sowie sämtliche Gewürze** in neuer, frischer Waare.  
**H. Begemann, Bant.**

**Landesbibliothek Oldenburg**

# Wilh. Baumann, Wilhelmshaven, Gokerstr. 15.

Meinem Prinzipie getreu, stets **Außergewöhnliches** zu leisten, sei es in der größten Auswahl, sowie hinsichtlich der billigsten Preisstellung, beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich für sämtliche Lager meines Geschäfts, welche vom billigsten bis zum elegantesten Genre die größte Auswahl bieten, einen

## Großen Weihnachts-Ausverkauf

arrangirt habe. Derselbe bietet in jeder Beziehung ganz eminente Vortheile und empfehle ich als ganz besondere **Gelegenheitskäufe**:

Schwere reinwoll. doppeltbr. Croisé in 25 verschied. app. Farben, m 110 Pf., sonst 150 Pf.,  
 " " " Foules " 25 " " " " 180 " " 250 "  
 " " " Cheviots " 25 " " " " 225 " " 275 "  
 " " " Jaquard Rayé " 25 " " " " 200 " " 275 "  
 " " " Jaquard Ramajé " 25 " " " " 180 " " 250 "  
 Schwere carrirte und gestreifte Kleiderstoffe in groß. Auswahl, m 90 Pfg., sonst 140, 150, 160 Pf.  
 Schwere gestreifte Damentuche in allen Farben, m 80 Pfg., sonst 125 Pfg.,  
 Schwere doppeltbr. Bocker und Beiderwand in großer Auswahl, m 70 Pfg.,  
 Schwere Beiderwands in großer Auswahl, m 28 Pfg.,  
 Schwere doppeltbr. schwarze Cachemire und Fantasiestoffe, m von 60 Pfg. an.

### DAMEN-CONFECTION.

Die noch in reicher Auswahl vorrätigen **Winterpaletots, Dolmans, russischen Röder, Rotonden, Jackets** und **Visites** verlaufe der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen und theilweise sogar unter Einkauf. Ebenso bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich sämtliche **wollenen Fantasiewaaren**, als Capotten, Kopfschawls, Tailentücher, gestrickte und gehäkelte Damenröcke, Jagdwesten, Tricotagen, Cravatten und Herrenwäsche in gebiegener Auswahl führe und denkbar billigste Preise stelle. **Plüschkragen** von 70 Pfg. an bis zu den elegantesten. Hochachtungsvoll

## Wilh. Baumann.

### Arion.

Zu der diesjährigen im Kaiserjaal stattfindenden

### Sylvesterfeier,

verbunden mit Concert, Theater, Gesang, BALL etc.,  
 (12 Uhr: Neujahrs-Überraschung)

werden Freunde und Gönner hiermit herzlichst eingeladen.

Anfang präcise 8 Uhr.

Der Vorstand.

Programme sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern, sowie bei Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstr., und bei Herrn Weidemann, Bismarckstraße.

### Erhielt eine Ladung



### Rockhies



aus der

Brauerei von H. & J. ten Doornkaat-Koolman in Westgaste bei Norden

und empfehle solches in Gebinden à Liter 0,25 Mk., 25 Flaschen für 3 Mk. Hochachtungsvoll

Adolf Zimmermann, Gokerstr. 9.

August Jacobs, Uhrmacher,

Neuestraße Nr. 12, empfiehlt:

Uhrketten für Herren und Damen

in Gold, Double, Silber, Talmi und Nickel,

Armbänder, Brochen, Ohrringe, Colliers, Medaillons, Kreuze

in Gold, Double, Silber, Granat und Korallen,

Brilliantkäfer, Manschettenknöpfe, Haarketten, Beschläge, Verlobungs-

ringe, Siegelringe in den hübschesten Mustern.

Größte Leistungsfähigkeit.

Billigste Preise.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle:

### Gesangbücher

für die Civil- und Militär-Gemeinde

in Callico-, Leder- und Sammet-Einbänden zu soliden Preisen.

Johann Focken,

Roths Schloß — Roonstraße 5.

### Gänzlicher Ausverkauf

megen Aufgabe folgender Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Cigarren

in allen Preislagen, schöne abgelagerte Waare,

### Pfeifen, lange Weichsel-

Horn- und Theestauden, halblange und kurze, Schagpfeifen, Meeresschaum-Schagpfeifen und Cigarrenspitzen, Spazierstöcke u. s. w. zu Weihnachtsgeschenken sehr zu empfehlen.

NB. Bringe mein großes Lager in

in- und ausländ. Roth- und Weißweinen, sowie alle Sorten Spirituosen

in gütige Erinnerung.

Albert Werner, Bant,

Ecke der Banter- und Kirchstraße.

Mit dem heutigen Tage eröffnete in meinem Hause,

Banterstraße Nr. 1,

meine diesjährige

### Weihnachts-Ausstellung.

Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

### Roggen-Langstroh

habe gebinde- und centnerweise abzugeben. A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

### Zu vermieten

zum 1. Januar ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer.

Elfaß, Marktstraße 9.

W. z. s. A., den 18. d. M., 8 Uhr. Auß. Ver. i. III.

### Schach-Club.

Donnerstag:

Spiel-Abend in der Wilhelmshalle.

### Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe

zu Wilhelmshaven.

Auss. Generalversammlung am Montag, den 23. Dezbr., Abends 8 Uhr,

in „Burg Hohenzollern“.

Tages-Ordnung:

1) Wahl eines Kassenschatzes.

2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Diejenigen

### Gastwirthe,

welche dem hiesigen Fachverein nicht angehören, und welche es nicht einerlei ist, wie hoch dieselben zur Gewerbesteuer eingeschätzt werden, werden ebenfalls gut thun, sich am Donnerstag, Abends 6 Uhr, präc. in „Burg Hohenzollern“ zwecks Wahl von 7 Abgeordneten und deren Stellvertretern einzufinden, damit auch diese Anwartschaft haben, mit gewählt zu werden, welches bei ihrem Nichterscheinen fraglich sein wird.

Habe mehrere 4- und 2-sitzige

### Kasten = Schlitten,

passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder, zu verkaufen.

Kolkerts, Stellmacher, Augustenstr.

### Zu vermieten

ein freundlich gelegenes, möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer.

Mühlenstraße 2.

### Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Jungen

wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, 18. Dezember 1889.

G. Böte nebst Frau,

geb. M o h r.

Hierzu eine Beilage.

Die Banter Ruine.

Original-Feuilleton des „Wilhelmshavener Tageblattes.“

(Schluß.)

Ich erwähne dies ausdrücklich, zum Zeichen dafür, in welchem gesegnetem Andenken Maria beim Volke steht. Thatsache ist, daß sie am 20. Februar 1575 zu FEVER im Schlosse eines natürlichen Todes gestorben ist. Gleich ihrem großen Vater schied auch sie nicht von ihren geliebten Unterthanen, ohne dafür gelorgt zu haben, daß dem Lande eine geordnete Regierung gegeben wurde. Da sie ohne direkte Erben starb und in ihrer Jugend gesehen hatte, was schlechte oder eigennützige Regenten dem Lande für Schaden zufügen könnten, setzte sie durch Testament den Grafen Johann XVI. von Oldenburg und dessen Nachfolger zu ihren Erben ein und ließ ihm noch zu ihren Lebzeiten, am 20. Oktober 1573, von Bürgern und Landleuten auf dem Marktplatz in FEVER huldigen. Sie that dies mit weisem Vorbedacht, weil sie in ihrer langen Regierung erfahren hatte, daß einzig die Monarchie, wenn der Monarch ein gewissenhafter und guter Regent ist, jedem Land und Volk das meiste Gedeihen bringt und es durch Einigkeit groß und stark macht, denn ein Wille regiert und zwingt in ihr die sich sonst zerplündernden Kräfte im starken Verein der Allgemeinheit zu dienen.

In der langen Friedenszeit war Fräulein Maria, wie ihr Vater, nur darauf bedacht, die Wohlfahrt ihres Volkes zu fördern. Sie gründete das noch heute bestehende, weitberühmte Gymnasium, aus dem mancher große Mann hervorgegangen ist. „Anno 1573 worden Schulmeisters tho Inuer angenommen, alße ein Rector, ein Rechenmeister und ein Cantor. Dartho hefft Fräulein Maria jehrlches gegeben hundert Dhaler und frie waninge.“ — D. h. Anno 1573 wurden Schulmeister zu FEVER angenommen, als ein Rector, ein Rechenmeister und ein Cantor. Dazu hat Fräulein Maria jährlch gegeben 100 Dhaler und frie Wohnung.“

Es würde uns zu weit führen, wollten wir alle die Werke des Friedens aufzählen, welche sie zum Besten des Landes geschaffen. Nur sei noch erwähnt, daß sie bestrebt war, so weit es anging, das durch die oben beschriebene furchtbare Fluth zerstörte Land wieder abzugewinnen. So das neue Feld bei Sande, da-

neben den nach ihr benannten Mariensiel und an der Spitze des Rüstinger Landes, wo jetzt die alte Hafeneinfahrt sich befindet, einen Theil des zerstörten Dauns, welches noch grün lag. Der im Jahre 1551 um diesen Groden aufgeführte Deich fing ungefähr beim Observatorium an, zog sich östlich 1200 Meter weit in die Tade hinaus, wandte sich südlich in einer Länge von 1300 Metern und schloß sich, westlich gehend, ungefähr in der Mitte des neuen Hafens an den schon früher bestehenden Deich an. Die so gewonnene Landfläche, welche ungefähr 235 Hektar gutes Land (mehr wie die Hälfte des ganzen Preussischen Tadegebietes) betrug, wurde das Daunsfeld genannt. Das dazu gehörige Gehöft lag auf der sog. Hohen-Wierth, einer Warfstele, auf der bei Beginn des Kriegshafenbaues der jetzige Kommissionsgarten angelegt und das Kommissionshaus erbaut ist.

Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß auch der Banter Groden, welcher damals noch von bedeutender Größe gewesen sein muß, wie aus alten Skizzen ersichtlich ist, wieder neu bedeiht wäre, wenn nicht das über 50 Jahre ruhige Meer wieder angefangen hätte, sich aus seiner Trägheit aufzuraffen und die armen Küstenbewohner von Neuem zu schrecken und in Noth zu stürzen.

Im Jahre 1566 am Dienstag nach Zwokawit (sagt die FEVERsche Chronik) brach das Wasser in den Bomburger Groden am das neue Feld (am Westende des Tadebusens) ein. Es mußten daher alle Kräfte des Landes angespannt werden, diese gefährdeten Länderstrecken zu schützen und die Neudeichungen unterbleiben.

Am 1. November 1870 am Allerheiligentage aber war die Fluth so schrecklich, wie sie seit 1511 nicht wieder gewesen. „Anno 1570. Im süwigen Jahre ummetretet Pffingsten hatte de Rüstinger of half Sillenstädter im ganzen Lande veele tho donende mit den Niensiel an den Seebiel henuth und wart up den Mandag Bonifacy gelegt.“ Im süwigen Jahre up aller Hilligen Nacht gink de Floeth in auer ganz Friesland und gingen veele Häuser henweg.“

Im Sillenstädter Karspel sind verdrenket in alles 276 Persohnen. Im Dffresland tho Dorkum sind verdrenket 300 Persohnen. Im Heppenjer Karspel sind verdrenket 147 Persohnen. Im Tettenser Karspel sind verdrenket 50 Persohnen.

Im Sandener Karspel sind verdrenket 13 Persohnen. Im Sengwarder Karspel sind verdrenket 60 Persohnen.

D. h. Anno 1570. — Im selbigen Jahre um Pffingsten hatten die Rüstinger auch half Sillenstädter im ganzen Lande viel zu thun mit dem neuen Siel nach dem Seedeich hinaus und ward derjelbe auf den Montag Bonifacy gelegt. Im selbigen Jahre auf Allerheiligigen Nacht ging die Fluth ein über ganz Friesland und gingen veele Häuser hinweg. — Im Sillenstädter Karspel sind ertrunken in allem 276 Persohnen. In Dffresland zu Dorkum sind ertrunken 300 Persohnen u. s. w.

Diese beiden entsetzlichen Fluthen zerstörten nicht nur die Deiche in Rüstingen dermaßen, daß alle Kräfte aufgeboden werden mußten, den Schaden zu repariren und an Neubeideichung nicht gedacht werden konnte, sondern auch die bis dahin noch bestandenen Grodenstrecken derartig, daß sich eine Neubeideichung nicht mehr lohnte, und so wurde alles 1511 von Bant zerstört bis in die allerneueste Zeit den Fluthen überlassen und diese setzten ihr Zerstörungswerk fort, so daß jetzt nichts mehr zu sehen ist, als der winzige Banter Groden, der aber nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern von Tage zu Tage kleiner wird.

Nur bei ganz niedriger Ebbe treten einzelne Sand- und Wattbänke südlich vom Banter Groden zu Tage und können von geübten Augen in bedeutender Entfernung wahrgenommen werden. Auf den Seekarten sind dieselben auch noch mit ihren alten Orts-Namen bezeichnet. Auch der oben erwähnte von Fräulein Maria bedeihte Daunsfelder Groden wurde größtentheils wieder zerstört.

Von da ab schweigt die Geschichte von Bant und erst als laut Vertrag vom 20. Juli 1853 der Theil des Banter Grodens, auf dem die Ruine liegt, an Preußen überging, geschieht desselben wieder Erwähnung und 14 Jahre später fing man an, sich näher um das alte Bauwerk zu kümmern. Wie man 1867 dazu kam, Ausgrabungen vorzunehmen und 7 alte Steinfänge unmittelbar bei der Kirche fand, sowie die Entwicklung der Spitze Rüstingers zum weltbekanntesten Kriegshafen überhaupt, behalte ich mir vor, in einer späteren Abhandlung den geneigten Lesern dieses Blattes mitzutheilen. Th.

**Bekanntmachung.**  
Die östlich der Friedrichstraße an der Kaiserstraße hier selbst belegenen 6. örtlich abgesteckte

**Baupläze**  
sollen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, wozu ich Termin auf

**Freitag, 20. Dez. d. J.,**  
Vormittags 10¼ Uhr,  
im Hotel **Prinz Seinerich** ansehe.  
Der Mindestkaufpreis für den Bauplatz Nr. 1 von 893 qm ist auf 4470 Mark, für Nr. 2—5 von je 892 qm auf je 4460 Mark festgestellt.  
Bedingungen zc. liegen Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.  
Wilhelmshaven, den 28. Nov. 1889.

Der Kgl. Domänen-Inspektor **Reinardus.**

**Verkauf.**

Am 30. Dezember d. Js.,  
Vormittags 11 Uhr,  
gelangt im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts, Abtheilung III, zu FEVER, ein der hiesigen Gemeinde gehöriger, beim Hinrich'schen Gasthose hier selbst belegener, 504 Quadrat-Meter großer

**Bauplatz**

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, woran hiernit erinnert wird.  
Heppens, den 16. Dezember 1889.

**H. Reiners.**

**Verkauf.**

Der Viehhändler **F. Susemann** zu FEVER läßt am  
**Donnerstag, 19. d. M.,**  
Nachmittags  
**2 Uhr anfangend,**  
in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Seban

**40—50**  
Stück große  
und kleine

**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 13. Dezember 1889.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

Einige **frischmelke** und **hochtragende Kühe** hat zu verkaufen  
**W. C. Josephs,** FEVER.

**Verpachtung**  
eines **Wirthshauses** zu Bant.  
Das z. Zt. von dem **Wirth J. J. Zanßen** zu Bant benutzte

**Haus**

des **C. P. Behrens** zu Heppens ist zum Antritt auf Mai n. J. anderweit zu vermieten, da der jetzige Miether das Hotel „Banter Schlüssel“ gepachtet hat. Das Haus, welches günstig am Schützenplatz gelegen ist, enthält viele Räume und befindet sich in sehr gutem Zustande. In dem Hause ist seit langen Jahren Egenthüthchaft mit bestem Erfolge betrieben, und würde ein firebamer Wirth, der nebenbei vielleicht eine kleine Milchwirthschaft oder ein sonst leicht passendes Nebengeschäft betreiben kann, hier bestens seine Existenz haben.

Der Miethpreis ist niedrig gestellt, und bitte ich Respektanten sich baldgest. zum Unterhandeln bei mir einzufinden. Bemerk wird noch, daß der betr. jetzige Pächter nach Vereinbarung mit dem jetzigen Bewohner schon in Kürze das Haus beziehen kann.

Neuende, 11. Dezember 1889.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

Einen größeren Posten **hochfeine weiße rennthierlederne**

**Handschuhe**

habe zu dem für diese Qualität **sehr billigen Preise** von

**3 Mark**

per Paar abzugeben, und empfehle diese günstige Gelegenheit den Herren **Offizern und Mannschaften.**

Auch bin ich geneigt, den Posten im Ganzen abzugeben. Auch empfehle mein großes Lager aller Arten **Handschuhe** in feinsten Qualität.

**A. Hanel,**  
Oldenburg.

Große und kleine, sehr starke

**Weihnachtsbäume**

sind stets vorrätzig u. empfiehlt billigt  
**S. Wiegmann Wwe.,**  
Krummestraße 1.

Ein **möblirt. Wohn- nebst Schlafzimmern** zu vermieten.  
Bismarckstraße 22.

Als beliebte und passende  
**Weihnachts-Geschenke**

empfehle in größter Auswahl:

**Crème & schwarze Spitzen-Barben, Rüschen in Cartons, Reizende Neuheiten in seidnen und leinenen bunten Taschentüchern. Weisse und farbige Manteltücher. Neuheiten und grosse Auswahl schwarzer wollener, seidener und couleurter Schürzen. Jabots, Stoff- und Glacéhandschuhe.**

**Louis Possiel,**  
Hoonstraße 84.

**Fussbodenbeläge**

von Mettlacher Fliesen, Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;

Wandbeläge in den prachtvollsten Mustern;

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße gratis zum Verlegen angefertigt.

Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß die Preise äußerst niedrig gestellt werden.

Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!  
**Aug. Borrmann.**

**August Jacobs, Uhrmacher,**

Neuestrasse Nr. 12,  
empfeht sein großes Lager in:

**Regulateuren mit Gewichten und Federzug schon von 12 Mark an,**

**Wand-, Wand- und Marine-Uhren**

von den billigsten bis zu den feinsten,

**Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren**

in reicher Auswahl.

**Altenide-Waaren, Spielwerke, Barometer, Thermometer, Perspektive, Brillen u. s. w.**

**Größte Leistungsfähigkeit. Billigste Preise.**

**Zum Weihnachts-Bedarf**  
gebe farbige und schwarze

**reinwollene Kleiderstoffe**

zu ermäßigten Preisen ab.

**B. H. Bührmann,**  
Confections-Geschäft,  
Wilhelmshaven.

**Margarine**

beste Qualität à Pfund 0,70 Mark, 4½ Pf. für 3 Mark,  
**F. W. Mengers.**

**Zu Festgeschenken**

empfehle:  
**goldene Damen-Uhren**

— von 30 Mark an, —  
**goldene Herren-Uhren**

— von 70 Mark an, —  
bis zu den feinsten unter mehrjähriger Garantie für guten Gang.

**Heinrich Müller,**  
Hoonstraße.

Die Anfertigung aller **Haararbeiten**

als: **Flechten, Perücken, Stedlocken, Ketten, Armbänder** pp. übernimmt  
**W. Morisse,**  
Hoonstraße.

Neue **Flechten** von 3 Mark an.

**Puppen-Perrücken**

in allen Größen von natürl. Menschenhaar liefert  
**W. Morisse,**  
Großes Haus.

Auch übernehme das Repariren und Schminken der Puppen.

**An- und Rückkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Nähmaschinen, Velozipeden, Uhren, Gold- und Silbersachen u. s. w.  
**F. Krüger,** Belfort, Akerstraße.

Die großen  
**franz. Wallnüsse**  
 — und —  
**Lambertus-Haselnüsse**  
 sind soeben eingetroffen.  
**Ludw. Janssen.**

**Cigarren**

empfehle in 1/10 Packung pro Wille:

Melanie	Mark	40,—
Martha	"	45,—
El Trio	"	45,—
Dido	"	45,—
Planthar	"	47,50
Villa Amalia	"	50,—
Habana-Schuss	"	50,—
Tarantella	"	52,50
Bonita	"	57,50
Mikado	"	72,50
Kaiser Wilhelm II.	"	75,—

sowie schöne Auswahl in  
**Weihnachts-Packungen,**  
 1/20 und 1/40stel, bis Weihnachten  
**5 Prozent Rabatt,**  
 außerdem empfehle eine größere Partie

**Probezehntel**  
 zu und unter Einkaufspreisen.

**Joh. Freese,**  
 Roonstraße 7.

Flüssige, natürliche

**Kohlensäure**

in unübertroffener Reinheit aus unseren  
 Mineralwasserquellen gewonnen empfehl.  
 in Flaschen von 10 Kilo billigst  
**Cordes & Elgaf**  
 in Delmenhorst.

Empfehle:  
**Faß- u. Flaschenbier**

aus der Dampfbräuerei  
 von **H. Fetzl**, Zever, in Gebind-  
 von 15—100 Litern.

**Feinstes Tafelbier,** 33 Flaschen,  
 à 1/3 Liter, zu 3 Mk.,  
 nach **Pilsener Art** gebrautes,  
 30 Flaschen zu 3 Mk.,  
 sein **dunkles nach bayerischer**  
**Art** gebrautes Bier, 27 Fl. 3 Mk.  
**J. Fangmann,**  
 Bismarckstraße 9.

Bringe mein reichhaltiges **Lager**  
**feinster Cigarren,**  
 von den niedrigsten Preisen bis zu  
 250 Mark per Wille, in empfehlende  
 Erinnerung. Wiederverkäufern gebe  
 zu Fabrikpreisen ab.

**J. Roeske,**  
 Königstraße.

**Echt Münchener Löwenbräu-Ausschank**

bei **Robert Wolf, Königstr.**

**Regenschirme**

in Seide, Gloria und Zanella,  
 mit schönen Griffen, empfiehlt billigst  
**Wilh. Eggen,**  
 Bismarckstraße 25, am Park.

**Christbaum-Confect!**

delikat im Geschmack u. reizende Neu-  
 heiten für den Weihnachtsbaum).  
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
 gegen **3 Mark** Nachnahme.  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.**

Die von der Auktion noch zurückgebliebenen  
**Damen- und Kinder-Winter-Mäntel**  
 werden fortgesetzt zu allerbilligsten Preisen zum gänzlichen Ausverkauf gestellt. Gleichzeitig  
 empfehle zu ebenso billigen Preisen mein großes Lager in  
**Damen- und Kinder-Regenmänteln.**  
**Kath. M. Peper.**

**Zu Weihnachtseinkäufen B. Mateling, Oldenburgerstraße 2,**

empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in:  
**Papierkassetten, Papeterien, Schreib- u. Musik-**  
**mappen, Visiten-, Brief- und Geldtaschen,**  
 sowie alle möglichen Schreib- u. Bureau-Artikel,  
**Christbaumschmuck und bunte Papiere,**  
**Lese- und Bilderbücher etc.**  
 Zum Besuche meiner Ausstellung lade ich freundlichst ein.  
**H. Grund, Wilhelmstraße 1.**

empfehl  
**silberne Herren-Uhren**  
**und goldene Damen-Uhren**  
 zu den billigsten Preisen.

**Richter's Anker-Steinbaukasten**  
 sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk!  
 Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unzerstörlich  
 sind, sodaß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte  
 Steinbaukasten enthält prächtige **Forlagestelle** und kann später  
 durch einen **Ergänzungskasten** regelrecht vergrößert werden. Preis  
 50 Pfg., 1, 2, 3, 5, 6 Mk. und höher. — **Man hüte sich vor**  
**minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen**  
**mit der Marke „Anker“ an.** Wer einen Steinbaukasten zu  
 kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch:  
**„Des Kindes liebste Spiel“,** welches kostenlos senden:  
**F. Ab. Richter & Cie.,** Rudolstadt, Wien, Ulten, London, New-York.

**Hannoversche Aktien-Brauerei.**

Auf dem mit der **Weltausstellung in Paris**  
 verbundenen

**Concours International**  
**de Produits Alimentaires**

wurde uns die  
**höchste Auszeichnung**

**Ehrendiplom und grosse**  
**goldene Medaille**

für unser ausgestelltes Bier zuerkannt.

Indem wir diese Auszeichnung zur gef. Kenntnissnahme  
 bringen, empfehlen wir gleichzeitig unsere **vorzüglichen,**  
**abgelagerten Biere,** sowie **helles Lagerbier,** wie  
 unter **rühmlichst bekanntes Münchener Bräu**  
 angelegentlichst.

**Hannoversche Aktien-Brauerei.**

Vertretungen nebst Niederlagen werden  
 unter günstigen Bedingungen errichtet. **D. D.**

**Abonnements-Einladung**

auf die  
**Berliner Gerichts-Zeitung**  
**1. Vierteljahr 1890. 38. Jahrgang.**

Man abonniert bei allen Post-Ämtern  
 Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u.  
 für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr,  
 in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren  
 für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf.  
 monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin  
 wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugs-  
 weise in den gut situirten Kreisen verbreitet,  
 ist bei ihrer sehr großen Auflage für Juristen,  
 deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespalterte  
 Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz be-  
 deutender Wichtigkeit.

Die „Berliner Gerichts-Zeitung“ verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise  
 Rechts- und Gesehkennntnis zu verbreiten — die für Jedermann unerlässlich ist zur Verhütung  
 von Schaden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein  
 Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein; sie berichtet über alle interessanten Kriminal- u. Civilprozeße  
 des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht die neuen Reichs- u. Landes-  
 gesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung u. erklärt alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen  
 des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichtes, deren Kenntnis in den we-  
 testen Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutbesitzern u. selbstver-  
 ständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführllichkeit von Jedermann durchaus nöthiger  
 sehr leichtverständlicher dargelegter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten  
 in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst ge-  
 degene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belebende und humoristische  
 Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unangeseht  
 eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Recht zu den ge-  
 lesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten  
 bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der  
 Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über  
 Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante politische Rund-  
 schau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wich-  
 tigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte u. c. — Um  
 den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gebiegenen unterhaltenden Theil der Berliner  
 Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Ro-  
 manen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-  
 Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Prinz Erdmann von Schmidt-Weissenfels.  
 Die Meineidigen von Schmidt-Weissenfels.  
 Erbe der Wolfenstein von G. v. Dedenroth.  
 König Null von Schmidt-Weissenfels.

Befreit von F. Amelsfeldt.  
 Der Vater Schuld von F. Amelsfeldt.  
 Russische Rebellen von Wilhelm Grothe.

Auch wird der Anfang der vortrefflichen Novelle „Im Patrizierhause“ von v. Borgsiede, so weit  
 dieselbe im Dezember in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangt, allen neuen  
 Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.  
 Wir bitten um sofortige Einleitung der Abonnements-Quittung für das 1. Viertel-  
 jahr 1890, um die ausgewählten Romane in Buchform, sowie den Anfang der Novelle „Im  
 Patrizierhause“ alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.  
**Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,**  
**W. Charlotten-Str. 27.**

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

**Heinr. Müller,**  
 Roonstrasse,

empfehl sein reichhaltiges Lager von

**Gold- und Silber-Waaren.**

Das Neueste in **Diamant-, Türkisen-, Brillantkäufer- und**  
**Silberschmuck, Double-, Corall- und Granat-Waaren,**  
 — sowie —

**Alfenide-Waaren**  
 (Fabriklager der Würtemb. Metallwaaren-Fabrik)  
 in grösster Auswahl.

Bei Darbietung nur solider Waare in den mo-  
 dernsten Mustern stelle ich unter Zusicherung streng-  
 ster Reellität die niedrigsten Preise.

Meine Werkstatt zur Ausführung jeder Neu-  
 arbeit, sowie Reparaturen und Gravirungen empfehle  
 einer geneigten Beachtung.

Auswahl-Sendungen stehen gerne zu Diensten.

Feine abgelagerte  
**CIGARREN,**

auch zu 50 u. 25 Stk. schön verpackt,  
 empfiehlt zu Festgeschenken

**Wilh. Eggen,**  
 Bismarckstr. 25, a. Park.

Sofort zu vermieten 1 freundlich möbl.  
**Wohn- nebst Schlafzimmer**  
 event. mit Buchengehäß. Monatlich  
 30 Mk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Rhein-Wein,** eigen. Gewächs, rein,  
 kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pf., roth  
 90 Pf., u. 25 Str. an unter Nachnahme direct von  
 F. Ballauer, Weinbergsbrenner, Kreuznach.

**Schornstein-Reinigung.**

Empfehle mich den geehrten Herr-  
 schaften zum Reinigen der Schornsteine,  
 Defen, Kochmaschinen u. c. Auf Wunsch  
 der Herren Hausbesitzer übernehme ich  
 die Reinigung der Schornsteine auf  
 jährliches Abonnement unter Garantie  
 bei constantester Bedienung und nach  
 Uebereinkunft.

Hochachtungsvoll  
**C. Stoll, Kasernenstr. 4.**